



Teilen:



merken



18.03.2016 07:00 Uhr

Liegau Sport-Invalide

Das Vereinshaus der Fußballer ist marode. Ein Neubau muss her. Doch das kann dauern.



© Thorsten Eckert

Von Jens Fritzsche

Liegau-Augustusbad. Als Liegau Ortsvorsteher diese Summe sieht, platzt ihm der Kragen. „20 000 Euro wollen die Liegauer Fußballer in das Vereinshaus auf dem Sportplatz investieren“, sagt Gabor Kühnapfel Mittwochabend noch immer kopfschüttelnd in der Liegauer Ortschaftsratssitzung. Die Summe hatte der Ortsvorsteher jüngst während der Jahreshauptversammlung des Sportvereins in der Finanzplanung gesehen. „Und ich habe sofort gesagt, dass sie hier keinen Cent mehr reinstecken sollen“, räumt Kühnapfel unumwunden ein. Und beschreibt drastisch, warum: „Man darf einer ägyptischen Mumie kein neues Kniegelenk mehr einbauen – das ist einfach rausgeschmissenes Geld!“

ANZEIGE

Sie suchen den
perfekten Arbeitgeber?



Teilen:



merken



Gemeinsam mit Liegaus Vereinschef Markus Reeb hatte er die Ortschaftsräte deshalb Mittwochabend sozusagen zum „Auswärtsspiel“ eingeladen. Ins Vereinshaus der Liegauer Fußballer. „Da kann sich jeder sein eigenes Bild machen; und das wird kein schönes sein“, ist sich Gabor Kühnapfel sicher. Auch Radebergs Bauamtsleiterin Uta Schellhorn ist gekommen – sie ist ja quasi die Eigentümerin des Gebäudes, denn die Sportler sind auf dem der Stadt gehörenden Areal und im Gebäude nur Mieter. Laut Mietvertrag haben sie sich aber um die Erhaltung des Hauses zu kümmern. „Aber das hier macht einfach keinen Sinn mehr“, ist auch Markus Reeb überzeugt. Notfalls, sagt er, würde der Verein das Gebäude und den Platz auch kaufen, um ein neues Haus zu bauen. „Aktuell sind die Zinsen ja so niedrig, dass wir im Vereinsvorstand ernsthaft über diese Option gesprochen haben.“ Aber das sei nicht die Hauptzielrichtung, schaltet sich der Ortsvorsteher ein. Er würde lieber während der demnächst anstehenden Beratungen über den kommenden Doppelhaushalt der Stadt Radeberg für die Jahre 2017 und 2018 versuchen, „vielleicht mit Hilfe von Fördermitteln hier einen Neubau hinzubekommen“. Denn – so befürchten auch etliche Ortschaftsräte – der Kauf könnte zu einer Erhöhung der Beiträge für die Sportler führen. Denn das ist die einzige Einnahmequelle des Vereins. Zudem müsse auch erst mal geklärt werden, was die Fläche überhaupt wert ist, macht die Bauamtsleiterin deutlich. Erst dann mache es Sinn, über solche Gedankenspiele zu reden.

Der Ist-Zustand: Die sanitären Bedingungen sind eine Katastrophe

Dass die Liegauer Nachwuchsfußballer nach dem Training nur selten duschen, hat nichts mit fehlendem Sinn für Hygiene zu tun – sondern mit dem Zustand der Duschen. Kalt ist es, hier und da ist sogar Schimmel zu sehen – und vom neuesten Stand sind die Sanitäreanlagen im Vereinsgebäude sogar noch weiter entfernt, als die Erde vom





Teilen:



merken



beschreibt Markus Reeb ein weiteres Problem.

Das Gutachten: Eine weitere Investition lohnt sich in keinem Fall

Weil die Liegauer Fußballer auf dem schmucken Kunstrasen zwar bissig zur Sache gehen, aber außerhalb nicht auf Konfrontation aus sind, wie Vereinschef Markus Reeb klarstellt, haben sie sich von einem Fachmann einen Bauzustands-Bericht erarbeiten lassen. Das Ergebnis deckt sich mit der Aussage des Ortsvorstehers und dem Vergleich mit der ägyptischen Mumie – es lohnt nicht mehr, Geld zu investieren.

Das Platzproblem: Längst nicht mehr genügend Umkleide-Möglichkeiten

Der SV Liegau-Augustusbad ist in der Region bei Fußballern fast so gefragt wie Dynamo Dresden, könnte man beim Blick auf die Anzahl der Mannschaften augenzwinkernd resümieren. „Wir können uns wirklich nicht über mangelnden Zuspruch beklagen“, sagt Vereinschef Markus Reeb. Allein sieben Nachwuchsmannschaften gibt es hier; „aktuell spielen bei uns 102 Kinder“, freut sich der Vereinschef. Was allerdings ein weiteres Problem bringt: Im alten Vereinshaus ist einfach längst nicht mehr ausreichend Platz. Ein Neubau könnte durch bessere Zuschnitte der Räume also auch hier Abhilfe schaffen.

Die Behinderten-Abteilung: Rollstühle haben hier absolut keine Chance

Sogar der Deutsche Fußball-Bund war vor einiger Zeit von den Liegauern so begeistert, dass er aus dem fernen Frankfurt eine Urkunde schickte. Für die gelungene Integration behinderter Menschen nämlich. Denn seit Jahren gehören behinderte Fußballer und Sportgruppen des in Liegau beheimateten Epilepsiezentrums fest zum Verein. „Aber behindertengerecht ist hier im Vereinshaus nichts“, legt Lutz Höhne – Chef der der Behindertenabteilung – den Finger in die offene sichtbare Wunde. Weder Behindertentoiletten gibt





Teilen:



merken



Der Ruf nach einer Halle: Liegau würde auch eine Sporthalle vertragen

Wenn einmal Geld in die Hand genommen wird, um zu bauen – warum dann nicht gleich größer? Liegau ist bekanntlich demnächst der einzige Ortsteil, der keine Sporthalle hat, wenn in Ullersdorf die neue Mehrzweckhalle fertiggestellt ist. „Aber da es sich hier um den sogenannten Außenbereich handelt, darf wohl nur auf dem bestehenden Grundriss gebaut werden“, bremst der Ortsvorsteher allzu großen Optimismus. Auch, wenn der Bedarf an einer Halle – für die zahlreichen Vereine im Ort – durchaus da ist. „Wir werden dieses Thema prüfen“, wollte Bauamtsleiterin Uta Schellhorn nicht von vornherein Nein sagen.

Die nächsten Schritte: Liegau braucht noch ein wenig Geduld

Die Bauamtsleiterin wird das Thema in den kommenden Wochen und Monaten im Rathaus besprechen. Sie wird die Kosten ermitteln lassen, die Gesetzlichkeiten für einen Neubau prüfen, versprach sie am Mittwochabend. Aber, dass hier schon in Kürze die Bagger rollen werden, konnte Uta Schellhorn natürlich nicht zusagen. „Wir wissen, dass das Ganze nicht von heute auf morgen geht“, unterstreicht auch Vereinschef Markus Reeb. Aber lockerlassen wird Liegau nicht, machte Ortsvorsteher Gabor Kühnapfel schon mal deutlich.



Hundefutter Pferd mit Pastinaken 800g Dose Vital-Menü v. Seitz

Fein-Kost24.de | Anzeige

So groß ist die Zuzahlung von